



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen
Miraclen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

Haydt, Johann Bonus

Jngolstatt, 1694

Das XIII. Capitel/ Strenge Bußfertigkeit/ vnd Abdöttung deß H. Nicolai.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37046

Das XIII. Capitel /

Strenge Bußfertigkeit / vnd Abdöftung
des H. Nicolai.

LSware dem H. Nicolao nit genug / daß Er / wie schon nach genügen verstanden worden / seinen schwachen Leib mit der allerstrengisten Fasten also grausamblich abgemarteteret / vnd außgemerglet / sonder Er hat das widerspänige / auffrührische Fleisch seiner Vernunft ganz / vnd gar Underthänig / vnd Gehorsamb zumachen / ihme noch über das erschrockliche Abdöftung / vnd Casteyungen angewendet / vnd auffgesaillet / so / daß es nit nur dem jenigen / welcher es mit den Augen besichtiget / sonder wol auch deme / der nur davon höret / oder liest / billich einen Schrecken / vnd Grausen einjagen solte. Sein Beth / vnd Ligerstatt ware mehreren Theils die harte / vnd blosser Erden / mit einem Stain vnder dem Haupt / bißweilen auch ein Bülsterlein von Stroh gefüllet. Seine nasse / vnd rothe Augen hatten nit vil Schlaff / sondern stunden den meisten Theil gegen dem Himmel offen / vil weniger ruheten seine ermattete / vnd abgemarteterete Gliedmassen: seine Disciplinen / mit welchen Er seinen unschuldigen Leib sehr offte / vnd vilmahlen biß auff das Blut gezeichnet / waren nit nur gemaine Gaißlen / mit welchen man ins Gemain das auffrührische Fleisch zu zichtigen pfeget / sondern gar offte / vnd vilmahlen waren bey ihme dergleichen Disciplinen nicht anders / dann eiserne Ketten / mit welchen Er also hart / vnd grausamblich auff sich selbst zugeschlagen / daß Er nit nur einen schwachen Menschen / gleich wie Er selbst ware / sonder wol auch einen unvernünftigen Thier hierdurch das Leben olte bekommen haben: sein Kleid tag / oder Habit ware von groben / vnd rauchen Luech / darunter trageete Er auff seinem blossen Leib ein sehr scharpfe

fes / vnd durchringendes Buß-Klayd / welches ihne an dem gan-
 zen Leib erschrocklich abgemarteret / vnd gezeitiget hat. Er
 hatte noch über das seine Lenden mit einem harten eisernen Raiß/
 oder Ring eingeschrancket / damit selbige allzeit Keusch / vnd Rein
 verbleiben solten / vnd sagete zu Gott durch diese harte Umbgür-
 tung gleichsam also : *praeinge me Domine cingulo puritatis,*
ut maneat in me Virtus Continentiae, & Castitatis, (a) *H*Erz
 " Gott umbgürte mich mit der Gürtel der Keinigkeit / damit
 " die Tugend der Keinigkeit / vnd Keuschheit allzeit in mir ver-
 harre; vnd ware dieser eiserne Raiß noch über das also stark / vnd
 groß / daß man wol auch einen Elephanten darmit ankettnen
 kundte. (b) Dieser eiserne Raiß / oder Buß-Ring des H. Nicolai
 wird noch heutiges Tags vnder denen Reliquien des H. Nicolai
 verwahret / vnd auffbehalten / auch dem Andächtigen Volck zu
 Füßen dargeraichet. Joan. Baptista da Diece Bischoff zu Brug-
 nato bekennet frey öffentlich in der kurzen Lebens-Ver-
 fassung des H. Nicolai von Tolentin, welche Er in Italia-
 nischer Sprach in dem Truck verfertiget / daß als ihme zu To-
 lentin dieser erschrockliche eiserne Buß-Ring in vnser Closter-Kirchen
 zuküssen dargeraichet worden / Er sich nit mehr enthalten
 können / daß Er nit hierüber unzahlbar vil Thränen / vnd Zäh-
 ren vergossen habe. Ist also ganz kein wunder / wann so harte Ab-
 tödtung / vnd Bußfertigkeit ihne vilen gefährlichen Kranck- vnd
 Schwachheiten vnterworffen hat. In seinem Oratorio oder
 Bett-Haus hatte Er 2. grosse vnd harte Stain / einen /
 auff welchen Er maistentheils mit blossen Füßen gekniet / den an-
 deren / auff welchen Er / wann Er von dem Gebett / vnd Betrach-
 tungen abgemattet / mit denen entblösten Ellenbogen sich auffge-
 lainet / vnd gesteuert hat. So oft Er die Uhr schlagen gehöret /
 pflegete er mit einem herzlichem Seuffzer zusagen. *O Domine! jam
 iterum consumpsi unam temporis horam, de qua oportet me
 tibi rationem reddere.* *H*Erz Gott! Nur mehr hab ich
 widerumben

“ widerumben ein Stund verzehret / vor welche ich die Rechen-
 “ schafft zugeben schuldig bin. Alles daß / was der Natur bes-
 quem / vnd wolbkommen möchte / hat Er gewaigeret / vnd wies
 wohlten Er mit diser grossen Strenghheit des Lebens / alle andere
 Mitbrüder unvergleichlich übertraffe / so ware Er doch über alle
 andere Demüthig / vnd wolte sich gar keinen vorziehen lassen /
 wann ihne auch seine Mitbrüder / welchen seyn gar grosse Busz-
 fertigkeit / vnd Strenghheit des Lebens gar wol bekandt ware /
 etwann befraget / ob Er auff solche Weiß dem laidigen Teuffel /
 vnd dem Fleisch genugsamb Widerstrebete / gabe Er ihnen auff
 dergleichen Fragen kein Antwort / als welcher sich annoch nit
 genugsamb ver sicheret zuseyn vermainete / vnd also den Triumph
 vor erhaltner Victori nit singen wolte / mit kurzen Worten zu-
 sagen / diser heilige Mann Gottes / zichtigete sich außser denen vil-
 fältigen Stößen / und Schlagen / welche ihme von dem laidigen
 Teuffel zugefüget worden / also / daß Er vilmahlen auff seinen
 schwachen Füßen weder stehen / noch gehen mehr kundte.

Hier kan ich nit umbgehen einzurucken / was obangeregter
 Joan. Baptista da Diece Bischoff zu Brugnato zu Lob / und Ehr-
 vnseris Closters zu Tolentin / vnd deren Inwohnenden sammens-
 lichen Religiosen , alle / und jede zu einem fromm- und gottseelig-
 gen / ja heiligen Lebens- Wandel auffzumunteren / und dem H.
 Nicolao ganz lebendig in die Fußstapffen einzutretten / in seiner
 obernanter kurzer Lebens-Verfassung des H. Nicoli anmörcket :
 er redet fast auff ain dergleichen Weiß / und spricht: dem H. Nicolao
 hat bey seinen Lebens- Zeiten ein himmlischer hellglanzender Gnas-
 den- Stern vorgelichten / zu dessen Angedencken ihme auff seiner
 Brust ein hellstrahlender Stern an / und zugemahlen wird / und
 ich schätze Glückseelig alle die jenige Religiosen , welche sich in
 dem Convent zu Tolentin einfinden / dann es kombt mir vor /
 daß sie alle / und jede vnder einens sonderbahren Glücks- Stern
 nemblich den H. Nicolao selbstem geböhren seyen ; wie solt es
 möglich

möglich seyn / daß in solchen Closter vnder dem hellen Glanz des
 außerbäulichen Lebens-Wandel dieses himmlischen Glück-Sterns
 Nicolai die Clösterliche Strenghheit mit ihren absonderlichen Fort-
 gang haben solte? Was vor ein Tugend solte in ein / oder anderen
 Religiösen, welcher in diesem Closter des H. Nicolai dienet / er-
 manglen? In deme selber ein lebhaftiges Beyspill / und Abriß / aller
 irdenelichen Tugenden gewesen ist? Wie solten sie sich nit selbst
 freywilliglich Abdöffen / vnd ihre Leiber Zichtigen? wann sie an-
 sehen diejenige peynliche Werkzeug / mit welchen der H. Nicolaus
 seinen unschuldigen Leib also hart / und streng gehalten hat? Wie
 solten sie nit einer stetigen Betrachtung / und Gebett obliegen? wann
 sie erwögen / daß der H. Nicolaus in diesem Closter / vnd Convent
 ohn allen vnterbruch Tag / vnd Nacht Gebettet / vnd Betrachtet
 hat? Wie solten sie ihnen nit Abbruch thun in denen Lebens-Nah-
 rungen? wann sie wissen / vnd hören / daß sich der H. Nicolaus
 zwischen diesen Mauren nit nicht anderen / dann mit Wasser / vnd
 Brod gespeisset hat? Dese / vnd jene Orth waren ganz mit Blut be-
 sprenget von denen Disciplinen des H. Nicolai: dort / vnd da hat
 Er geweinet / hier geseuffet / da durch sein hartes / vnd durch-
 tringendes Cilicium / oder Buß-Klayd villfältiges Blut auß seinem
 unschuldigen Leib vergossen / wiewollen selber mit keiner schweren
 Sünd bemacklet ware / vnd wann derjenige / welcher sein Fleisch
 niemahlen mit einer tödlichen Sünd beslecket / gleichsamb mit ei-
 nem Blut-Meer diejenige Mackel / Mangel / vnd Unvollkommen-
 heiten abwäschen wolte / welche auch kaum / vnd mit harter Mühe
 läßliche Sünden kundten benambset werden? Wer wird in diesen
 Closter seyn / oder wohnen können / welcher aintweders nit würck-
 lich Heilig ist / oder darinnen wenigist Heilig zu werden verlanget?
 Wer in diesem Closter wohnet / vnd mit dergleichen Gedancken nit
 umgibet? Kan sich wol von dannen erheben / vnd anders-
 wärtig hinbegeben / dann die Mauren selbst erschallen gleichsamb
 einen liebreichen Echo: vnd Widerhall / der so vilfältigen Seuff-
 zer /

ber / vnd Schutz-Gebettlein / welche der H. Nicolaus auß seinem
 gegen Gott liebsflammenden Herzen zu dem hohen Himmel hins
 auff gefandte hat. Bey so beschaffenen Sachen wird sich ein un
 vollkommener / vnd minder andächtiger Religios an einem so heil
 ligen Orth / wol nit lang auffhalten können / allwo nur die aller
 vollkommisten Religiosen auß der Lombardischen Congregation
 alldorten von ihren Oberen zuwohnen / verordnet zuwerden / ein
 herrliches Verlangen tragen. Die prob dessen haben wir aller an
 deren zugeschrieben an dem seeligen Antonio von Amandola ,
 welcher ein sehr grosser Liebhaber / vnd sorgfältiger Nachseherer al
 ler Tugenden des H. Nicolai gewesen ist / vnd damit Er desto
 vollkommner in die tugendliche Fußstapffen des H. Nicolai ein
 treten kundte / hat Er bey seinen Oberen die Sach mit sorgsam
 men Fleiß dahin gebracht / daß Er mit dero günstiger Verlaubnuß
 in dem Convent zu Tolentin sein / vnd wohnen kundte ; Diser /
 als Er alldorten Wonhafft / vnd zugleich schon Priester ware /
 auch allzeit vor Augen hatte / sowohl die H. Reliquien dieses groß
 en H. Büßers Nicolai , als andere heilige Orth / in welchen der
 H. Nicolaus so offte / vnd vilmahlen so herrliche Stg / vnd Vi
 ktorien wider die Welt / das Fleisch / vnd den laudigen Teuffel ero
 halten / vnd sigreich darvon getragen / hat Er sich auff alle mög
 lichste Weiß beflissen / ihme ganz lebendig in die Fußstapffen sei
 ner Heiligkeit einzutreten / dannhero auch ihme begegnet / was
 dem H. Nicolao selbst / also zwar / daß ihne die laudige Teuffel /
 weilen sie ihne von seinen heiligen Bußwercken nit verhindernen
 mögen / zum öffteren erbärmlich geschlagen / vnd auff tausenters
 Weiß / vnd Manier müßhar dlet haben / welche allergrausambis
 ste Marter / Schmach / vnd Versuchungen / Er wie ein anderer
 H. Nicolaus mit grosser Gedult übertragen / vnd mit dem Glor
 reichen Iesus / vnd Maria Namen / gleich wie auch nochmahlen
 der H. Nicolaus selbst gepflogen / jederzeit Sigreich überwun
 den hat. Ein wahrer Nachfolger des H. Nicolai von Tolentin

ware diser seeltige Antonius von Amandola, sowohl in den Mirac-
 clen / vnd Wunderwerken / als in der allerstrengisten Bußfertige-
 keit seines Lebens / dann / als Er schon alt / schwach / vnd außge-
 mörglet ware / so kumbte Er doch keines Weegs dahin beredet
 werden / daß Er von seiner Strengheit was nachlassete bis in
 den Todt / sein Speiß bestunde gemainiglich wie bey dem H. Ni-
 colao selbst / in den gemainen Hilsen-Früchten / welche Er ma-
 sten-thails also Koch / vnd ungekochter genossen hat / oder / wann
 sie gesotten gewesen / ohne einziges Gewürß zuberaiffet waren.
 Sein Beth ware von laueren / vnd zwar wenigen Kasp-holz / oder
 Segspänen / alleinig hat Er in seinem hohen Alter sein Kopf-Kiß
 verändert / welches zuvor ein harter Stain ware / nachmahlen
 aber an statt dessen einen hilsenen Stock gebrauchet hat / welcher
 noch bis auff heutigen Tag gang behalten wird / wiewohlen denen
 andächtigen ohne vnderlaß vil Spähn herunter geschnitten werde /
 Krafft dero durch die grosse Vorbitt des seeligen Antonij von
 Amandola sehr vil Kranck- vnd Presthafftige von ihren Anli-
 genheiten Curiret werden. Diser seeltige Antonius von Aman-
 dola, wie Torellius weikläuffig beschreibet / leichtete mit sehr
 grossen Miracelen / vnd Wundern sowohl in seinem Leben / als nach
 seinem Todt. (c)

(a) Missal. Rom. de invest. Sacerdot. (b) Joann. Bapt. da diecc.
 in vita. (c) Torell. to. 6. fol 793. n. 7 & seq.

Das XIV. Capitel /

Von der grossen Verfolgung / welche der H.
 Nicolaus von dem laydigen Teuffel außgestanden /
 vnd erlitten hat.

Sleich wie nunmehr der H. Nicolaus ein solches heiliges /
 vnd bußfertiges Leben führete / daß Er ware ein wollge-
 fahlen